



s'chacheli

Organ der Chacheler-Musig Kriens

Ecke des Präsidenten

Das runde Dutzend ist voll. Zum 12. Mal erscheint unsere Klubzeitung "s'Chacheli". Mit diesem hohen Alter - je nach Blickwinkel - erhält unsere Zeitung ein neues Erscheinungsbild. Wir hoffen, dass unsere Informationen dadurch noch vermehrt Ihr Interesse finden.

An dieser Stelle möchte ich allen unseren Interessenten recht herzlich danken. Ohne ihre Unterstützung wäre es uns nicht möglich, unsere Gönner und Freunde über unsere Aktivitäten zu informieren. Danken möchte ich aber auch allen Gönnern, die uns mit Geld und Sympathie Jahr für Jahr unterstützen. Jedes Jahr versuchen wir an der Fasnacht mit neuen Kleidern und Grinden die Bevölkerung zu erfreuen.

Die letzte Fasnacht stand unter dem Zeichen von Veränderung. Unser lange gehegter Wunsch, den rüüdige Samschtig in Kriens zu aktivieren, ist gelungen. Unter dem Vorsitz von Alt-Gallivater Ruedi Koch, zusammen mit der Gallizunft und den übrigen Chrienser Musigen konnte ein Fasnachtsanlass lanciert werden, der bei der Bevölkerung und besonders bei den Kindern grossen Anklang fand. Auch nächstes Jahr wird dieser Anlass mit kleinen Korrekturen wieder stattfinden.

Das gute Einvernehmen mit den anderen Chrienser Musigen zeigt aber auch die spontane Bereitschaft, gemeinsam am Luzerner Altstadtfest die Bewirtschaftung des Weinmarktes zu übernehmen. Das Altstadtfest wird unter dem Patronat "Luzerner helfen Luzernern" durchgeführt. Der Reingewinn wird voll dieser Stiftung gutgeschrieben.

Vergessen Sie auch unsere Chrienser Chilbi, welche am 23. Oktober stattfindet, nicht!!!

Zum Schluss noch einige Verän-

derungen innerhalb des Vorstandes unserer Musig, welche an der letzten Generalversammlung beschlossen wurden. Unsere langjährige Kostümchefin Edith Bolliger will etwas kürzer treten und wird die Musig als Aktivmitglied weiterhin unterstützen. Ihr Amt wird von der langjährigen Hornbläserin Christa Broch übernommen. Unser Kassier Pascal Berset wechselt ins Stöckli zu den "Alt-Chachelern" und wird durch die bisherige Aktuarin Petra Hammer abgelöst. Neu amtet als Aktuarin die Saxophonistin Barbara Bitzi.

Dank allen bleibenden und scheidenden



Major für besondere Fälle

denden Vorstandsmitgliedern für die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Von den Neuen erwarte ich viel Elan und Einsatz zu Gunsten der Musig,

damit wir weiterhin viele erfreuliche und schöne Stunden mit den Chachelern verbringen können.

Der Präsident: Peter Bitzi

Katerbummel oder was?

Es ist nun mal so Sitte, dass nach einer erfolgreich durchgeführten Generalversammlung am andern Tag zum Katerbummel gestartet wird. Aber wo blieben die Chacheler wo? Um 11.00 Uhr waren gerade Lis und Seppi im Obernau eingetroffen. Bobby und Bea mit Hund fanden sich ein, und gegen zwölf kamen noch Hubi, Hans und Ruth. Ein weiteres Warten nützte nichts. So nahmen wir 18 Beine den

steilen Weg unter die Füsse Richtung Dorschnei. Es war herrlich, nach einem verrauchten Abend in der frischen Waldluft zu wandern.

Bei der Dorschnei angekommen, erwarteten wir eigentlich unseren Präsi. Er hatte versprochen, uns dort zu treffen. Aber es sollte nicht sein. Er verweilte auf einem anderen "Hoger", nämlich auf dem Brünig.

Nun wir genossen ein feines Essen, die Sonne und den herrlichen Tag. Alle anderen verkaterten Chacheler lassen wir herzlich grüssen und hoffen, im nächsten Jahr auf etwas mehr Mumm!!

Ruth



Chacheler-Sujet 94: Till Eulenspiegel

Chilbi 1993

Schon ist wieder Chilbizeit, und dieses Mal bescherte uns der heilige Gallus gleich den Samstag noch dazu. Das hiess nun für uns, mit den Vorbereitungen schon am Donnerstag zu beginnen. Das war kein Problem, denn Teamwork wird bei den Chachelern gross geschrieben. Nebst dem ganzen Aufwand ist die Chilbi für uns auch ein grosses Fest. Denn man trifft sich alle Jahre wieder an der Chilbi, sitzt gemütlich beisammen, trinkt ein Chachelerkafi und dazwischen wird auch noch Musik gemacht.

Schon am Samstag herrschte reger Betrieb, und die Gäste waren enttäuscht, dass wir nur bis 22.00 Uhr offen hatten. Aber wir mussten

unsere Kräfte sparen für den Hochbetrieb am Sonntag. Wie jedes Jahr füllte sich die Chachelerbeiz gegen Mittag immer mehr, bis man um einen Platz kämpfen musste. Um 15.00 Uhr hatte der neu erkorene Gallivater 1994, Hanspeter Theiler mit Gefolge seinen ersten Auftritt in der Öffentlichkeit.

Die Ländlerkapelle Max Hodel wurde zwischendurch von ganz prominenten Musikern abgelöst, nämlich durch Hrn. Pfarrer Heller und Alt-Gallivater Ruedi Koch. Die Stimmung war fantastisch. Natürlich spielte auch die Kleininformation der Chacheler auf. Dadurch darf natürlich der Service-Betrieb nicht leiden. Deshalb lösen sich die Cha-

cheler sehr kollegial ab, damit alle einmal zum Spielen kommen.

Gegen Mitternacht wurde von unserer neuen Chilbichefin Margrit Bünter Feierabend geboten, und die grosse Aufräumerei konnte beginnen. Wenn alle Hände helfen, geht das ziemlich schnell, und der gelungene Chilbitag konnte intern noch ein wenig begossen werden.

Die nächste Chilbi kommt bestimmt, am 23. Oktober 1994. Wir hoffen, Sie auch dieses Jahr wieder an der Chilbi begrüßen zu dürfen. Bis dann...!

Ruth



Matter Metzger
Inh. Fam. J. Bachmann
6010 Kriens
Fenknerstr. 1, 041 - 45 12 78

Party-Dienst von 4 bis 1500 Personen
Wir beliefern Sie auch Samstag und Sonntag!



Die fröhlichen Kafi-Verkäufer

Herbstversammlung vom 22. Oktober 1993

Die Herbstversammlung 1993 wurde unter dem Motto "Feld-Wald- und Wiesengeist" durchgeführt. Anscheinend hatten wiederum einige Chacheler Mühe mit diesem Motto und erschienen in Zivil. Besammlung war vor dem Chacheler-Hüsli (brrr...), mit Weisswein und etlichen Nebelschwaden. Es begrüßten sich die verschiedenen Geister, Wölfe und sonstige....

Schon fast erfroren marschierten wir danach hinter Kaplan Bitzi würdevoll ins Säli des Restaurant Alpenrösli ein. Nach mühsamem Ringen um die hintersten Plätze wurde die Herbstversammlung 1993 eröffnet (Bewertung der Jury: 1). Note 6 verdiente jedoch Balz bei seiner Entblössung um 20.30 Uhr und der bekanntgegebene Austritt von ...??!!

Elio sorgte endlich um 20.47 Uhr für Ruhe im Säli, damit mit dem ersten Traktandum begonnen werden konnte. Dieses Vorhaben wurde jedoch schon wieder zum Scheitern gebracht, da Ruth bereits

den ersten Einwand zu Traktandum 8 hatte.

Die erste Hälfte der Herbstversammlung verlief wie üblich interessant, abwechslungsreich und mit grossen Diskussionen! Die Spannung stieg nun in der Pause, das Sujet 1994 sollte vorgestellt werden. Die Pause dauerte jedoch so lange, dass das Gerücht kursierte, das Sujet müsse erst noch genäht werden.... Nun war aber der grosse Augenblick gekommen und das neue Kostüm 1994 TILL EULENSPIEGEL wurde präsentiert und mit viel Begeisterung begrüßt. Unter Varia gab es wiederum nichts Neues und die Herbstversammlung 1993 wurde um 22.13 Uhr offiziell beendet.

Schon bald verabschiedete sich Meck mit Pia, Pascal mit Claudia und... sogar Elio hatte seine Strapse so befestigt, dass sie bis zum Schluss durchgehalten hatten.

Die Jury der HV 1993

Ein Schuss. Ein Goal. Ein Sieg.



Welche Mannschaft träumt nicht davon, als Sieger gefeiert zu werden. Mit Trainingsfleiss und gutem Willen allein ist dieses Ziel jedoch nicht zu erreichen. Wer gewinnen will, muss am Ende auch besser sein als die andern.
Wir, die BSL-Ticketprint AG, wissen, von was wir sprechen. Als Spezialisten haben wir uns voll und ganz der perfekten Herstellung von Eintrittskarten und Tickets verschrieben. Für Sportanlässe, Theater, Kino oder Parking. Überall dort, wo es Eintrittskontrollen braucht, sorgen wir dafür, dass diese durchgeführt werden können.
Ein BSL-Ticket ist zwar nicht der Höhepunkt einer Veranstaltung. Doch wer keines hat, verpasst ihn mit Sicherheit. Wir wünschen viel Spannung und Vergnügen.

BSL-Ticketprint AG Luzern
Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Telefon 041-2216 61

BSL

Überraschungsauftritt im Obernau

Für Spontanauftritte sind die Chacheler immer gut. Wir wurden kurzfristig eingeladen, am 21. Januar 1994 im Restaurant Obernau mit einer Kleininformation ein Ständli zu bringen. Als wir dort eintrafen, war eine illustre Gästeschar des Lyon's Club beim Tafeln. Wir servierten zum Dessert ein gepflegtes kleines Konzert, und der Applaus war uns gewiss.

Das Geheimnis wurde denn auch noch gelüftet. Die Anfrage war von Alt-Gallivater Heiri Heggli ausgegangen. Nach einer kleinen Stärkung begaben wir uns dann ins Chachelerhüsli, wo noch Stammbetrieb war. Wie immer dauerte das noch etwas länger.

Ruth



Till Eulenspiegel unterwegs

happy hour

s chacheli

11.2.1995

Probeweekend auf der Rigi – 28.11.1993

Erstmals in der Geschichte der Chacheler war ein Probeweekend angesagt - und zwar im Hotel Unterstetten auf der Rigi.

Um 13.00 Uhr trafen wir uns in Vitznau, um schon bald mit der Bahn aus dem trüben, nebligen Herbstwetter hinaufzufahren in Schnee und - Sonne! In solch herrlichem Wetter stärkte uns der einigen lang erscheinende Fussmarsch nach Unterstetten überhaupt nicht. Dort angekommen mussten wir allerdings feststellen, dass an ein proben im Restaurant vorläufig überhaupt nicht zu denken war.

Durch das schöne Wetter ange-lockt, waren dort nämlich fast alle Tische mit Passanten besetzt.

Allerdings kam den Chachelern dies gar nicht ungelegen, hatte man doch dadurch ein Alibi, sich gemütlich an die Sonne zu setzen, etwas zu trinken und geduldig zu warten, bis sich das Restaurant geleert hatte.

Als alle Gäste den Heimweg angetreten hatten, juckte es unseren Elio doch, und er rief zur Probe.

Intensiv, wenn auch kurz, wurde bis zum Nachtessen geprobt. Dann aber wurde ein solch üppiges Mahl aufgetischt, dass sogar die Chacheler damit nicht fertig wurden.

Mit vollen Bäuchen probten wir abermals recht intensiv, bis unser Major uns endlich in die Freiheit entliess.

Nun frönten die Chacheler dem, was sie besonders gerne tun: ein bisschen höckeln, trinken und schwatzen - bis in die frühen Morgenstunden. Uns Frauen hatte es vor allem der „Öpfeler“ angetan, ungeachtet des horrenden Preises!

So nach und nach verschwand einer nach dem andern, um in den oberen Stockwerken liegend neue Kräfte zu sammeln für den nächsten Tag.

Nach einem ausgiebigen Frühstück hielten wir nochmals eine kurze Probe ab. Diese wurde dann aber bald beendet durch die ersten Passanten, die dem nasskalten Nebelwetter im Tal entflohen waren.

So setzten halt auch wir uns wieder an die Sonne und genossen den wunderschönen Tag und die grandiose Aussicht.

Es war ein herrliches Weekend, nicht nur dank des tollen Wetters dort oben, sondern auch durch die gemütliche Stimmung unter uns. Das sollte unbedingt Tradition werden!

Uersuele

Hergiswiler Fasnachtseröffnung

Am 8. Januar 1994 war für uns eine Premiere, waren wir doch zum ersten Mal offiziell an die Hergiswiler Fasnachtseröffnung eingeladen worden. Voller Spannung bestiegen wir den Zug in Luzern, um nach Hergiswil-Matt zu gelangen. Dort wurden wir von einigen Chachelern fröhlich begrüsst, die mit dem Auto vorausgefahren waren. Dann begann das grosse Suchen. Da Hergiswil ja ziemlich gross ist und unser Major den Besammlungsplatz erreichen wollte, folgte er einer anderen Chrienser Musig. Die hatten aber dieselben Schwierigkeiten. Nun nach einigen Auf- und Abstiegen trafen wir dann doch vor dem Mehrzwecksaal ein, wo wir mit einem Apéro begrüsst wurden. Dann gings los im Sternmarsch zum Zentrum von Hergiswil. Es gab einen kleinen Umzug, viel Klamauk, Ansprachen und Feuerwerk. Aber so ganz genau begriffen wir doch nicht, was eigentlich dargeboten wurde. Irgendwie wurde die Fasnacht eröffnet.

Nebst einem offerierten Imbiss absolvierten wir einige Lokale und

gaben unser Können zum Besten. Um Mitternacht war der grosse Auftritt im Festzelt. Allerdings war die Bühne so lang und schmal, dass wir wie Hühner auf dem Stängeli aufgereiht waren. Das war natürlich nicht von Vorteil zum Spielen. Kenner wissen, dass die Musik im Halbkreis am besten tönt. Nun was soll's? Die meist jugendlichen Fans waren begeistert von unseren modernen fätzigen Stücken. Die Stimmung und die Hitze stiegen gleichermassen. Nach unserem Auftritt war eine Abkühlung aussen und innen vonnöten.

Nun dachten die ersten Chacheler ans heimgehen. Der erste Car fuhr um 02.00 Uhr weg. Da fanden sich aber doch nicht viele ein. Die meisten benützten die Gelegenheit um 04.00 Uhr, und der Frühzug transportierte die letzten Mohikaner.

Alles in allem war es etwas Neues, aber ich glaube, einmal sehen genügt.

Ruth



Murten

Bintjé-Party

Die vielen Päckli, die unser König Bintje an seinem Geburtstag bekam, waren Kartoffeln, Kartoffeln, Kartoffeln. Nun durften alle an diesem Kartoffel-Gala teilnehmen und sich mal so richtig den Bauch mit diesen Knollen vollschlagen.

Kurz vor 20.00 Uhr waren ausser Bintje dem Ersten und seiner Daniela noch nicht viele Kartoffel-esser anwesend. Das änderte sich schnell. Bald trampelte man sich gegenseitig auf den Füssen herum. Der Bankettsaal wurde geöffnet. Wir staunten nicht schlecht, denn



Bintjé I

die Tische waren weiss gedeckt, rote Set's und Servietten, sogar richtiges Besteck zierten den Tisch. Auf jedem Gedeck trohnte ein schöner Schoggikäfer. Elio und wer auch immer hatten sich selbst über-troffen. Die Erdknollen wurden serviert, dazu gab es herrliche Salate und verschiedene Sorten Käse. Auch eine feine Quarkcrème fehlte nicht. Welche herrliches Mal konnte man doch mit diesen Erdknollen zubereiten, wenn man etwas Fantasie hatte.

Elio es war herrlich, Danke! Er bekam von seiner Kartoffelzunft ein Geschenk, was es war, verrate ich nicht. Ihr hättet selbst kommen können. Auskunft könnte Elio geben. Ruft ihn an. Die vielen Gäste vermochten das üppige Mal nicht zu verputzen. Wochenlang assen Elio und Daniela noch Käse und Kartoffeln. Auch so kann gespart werden. Vielleicht schenken wir ihm zum nächsten Geburtstag ein Schwein. Spanferkel mit Salaten wären auch nicht zu verachten. Was meinst Du dazu, Elio?

Jeannine

SCHALLER WEINE
SCHALLER & CIEAG RUSWIL/LUZERN TELEFON 041 73 18 18

Schaller Weine sind so feine



Fasnachtsstoffe AG

CH-8413 Neftenbach
Telefon 052 31 12 93/94 · Fax 052 31 14 95

Beratung und Verkauf für die Zentralschweiz:
Wylar-Textil AG 6000 Luzern 5 Kapellgasse 19
Tel. 041 51 24 44 Fax 041 51 47 50



J. HAAS

Maler- und Tapeziergeschäft
St. Karlstrasse 10, 6004 Luzern
Telefon 041 22 82 92

Aktivmitglied

M Ö B E L
Amrein

IHR PARTNER FÜR'S WOHNEN

beim Motel 6010 Kriens Telefon 041 - 41 89 34



**MUSIK
WERMELINGER**

Wir führen auch viele Instrumente
für Guugenmusigen.

Musikhaus + Schule 041 / 45 20 88 G
Fenkernstr. 9, 6010 Kriens

HANS HASSLER AG
Tel. 041 34 61 31

**AUS
FREUDE
AM
WOHNEN**

Luzernerstrasse 30
6030 Ebikon



HASSLER

Spann- und
Auslegeteppiche
Boden- und
Wandbeläge
Orientteppiche
Möbel Parkett
Vorhangstoffe

happy hour

s chacheli

11.2.1995

Verkehrshaus, Gallivaterabholung

Auf Einladung der Zentralschweizerischen Schiedsrichtervereinigung haben wir das Verkehrshaus mit seiner illustren GV-Schar am 15. Januar 1994 heimgesucht, einer der seltenen Auftritte, bei denen die Bewirtung vor dem musikalischen Tohuwabohu erfolgte.

Der Auftritt nach Mitternacht wurde dann auch zum guuggiastischen Ereignis. Reichlich drängten sich die zuvor genossenen Getränke wieder durch die Poren an die frische Luft.

Für die risikofreudigen Chacheler bot die Tombola einige Aufregung, da nach der x-hundertsten Nieme doch noch ein Kinder-Spielset als Belohnung für die ausdauernde Kauflust winkte (gäu Cläudeli).

Was tun zwischen 01.00 Uhr und 01.30 Uhr mit einem angebrochenen Morgen? Die spontane Idee, im

Pilatus in Kriens der versammelten Festgemeinde der Gallizunft und ihren geladenen Gästen die erste Müdigkeit nach der Gallivaterabholung auszutreiben, stiess sofort auf viel Begeisterung. Im Pilatus-Säli schien man nur auf ein musikalisches Intermezzo gewartet zu haben.

Die ganze Honorabilität fand sich schnell auf den Stühlen wieder und intonierte "che sera" vielstimmig und inbrünstig. Ein solcher musikalischer Abschluss einer Gallivaterabholung kann sich hören lassen. Das Pilatus-Säli wirkte um halb drei wie frisch geboren, auch einige Chacheler, denn sie machten durch bis morgen früh und sangen bums fallara, bums fallara....

Georg



ACHA-Beizenfasnacht

Die Fasnacht 1994 fand kaum Zeit, sich richtig zu entwickeln, schon war sie wieder vorbei.

So war es nicht verwunderlich, dass es zu einigen Termin-Kollisionen kam. Das Datum für die ACHA-Beizenfasnacht im Grüenebode, so stellte sich heraus, war das gleiche wie das des Zunftballs. Somit war es uns leider nicht möglich, intrigierend den Pilatusaal zu stürmen. Auch die Zünftigen mussten auf eine oder besser diese gemütliche Beizenfasnacht verzichten.

Trotzdem konnten wir mehr zahlende Besucher feststellen als im letzten Besuchsjahr. Eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichneten wir auch im musikalischen Bereich. Die Franki Boy's pflegten einen stimmungsvollen

GALLATI AG

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

MITTLERHUSWEG 35, 6010 KRIENS
TEL. 041-45 27 57

BERNSTRASSE 94, 6003 LUZERN
TEL. 041-22 37 47

24
STUNDEN
SERVICE

"Beizensound". Leider, leider blieben die Sujets und Masken aus, was jedoch den Tanzlustigen die Gelegenheit bot, ihr Bewegungstalent unter Beweis zu stellen.

Die Altchacheler liessen es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, wenn auch in ungewohnter Besetzung, den Anwesenden ein Ständli zu bringen (sitzend!). Es war auch deutlich festzustellen, dass der intensive Probenbetrieb im vergangenen Jahr Früchte trug. Es wurden musikalische Leckerbissen auf-

getischt, die unsere Aktiven nur vom Hörensagen kannten.

Ein friedlicher Abend, gute Musik,....nur träumen ist schöner. Auf ein nächstes Mal ??

Georg

Amor hat getroffen...

Sabrina Cavazzutti & Daniel Renggli

3. September 1993

Karin Winkler & Silvan Gilgen

21. Mai 1994

Juhui!

Chacheler Nachwuchs

Deborah Lüscher

8. März 1994

Nicola und Michael Ottiger

28. März 1994

einsteigen - wegfahren!



Emil Galliker AG
Alpenquai 4
6005 Luzern
Tel. 041 44 33 66
Fax 041 44 20 25

Offizielle NISSAN-Vertretung Ersatzteillager Zentralschweiz, Occasionscenter, Spenglerei SHELL Tankstelle



Chacheler Happy-Hour im «Broadway»

AMOKSYMPHONIKERBALL

Liebe Ruth,

es war Samstag, den 29. Januar 1994. Leider warst Du verhindert, an diesem Auftritt teilzunehmen. Deshalb werde ich Dir in kurzen Sätzen den Verlauf dieses Abends schildern.

Um 17.00 Uhr trafen wir uns: UNS, das bin ich und noch ein paar "Chacheler-Gspändli" zu einem Fondue-Essen bei unserem Major Elio und Daniela. Mmmh, war das gut!

Nach diesem gemütlichen Beisammensein verlegten wir uns um ca. 21.30 Uhr ins Rest. Alpenrösli in Kriens, wo wir den Rest der Chacheler trafen. Nach etwa einer halben Stunde, wir konnten noch kurz etwas trinken, marschierten wir ins Restaurant Wichlern, wo der grosse AMOK-Ball stattfand. Alle dort angekommen, jeder an seinem Platz aufgestellt, liefen wir mit Charivari, Kopfputz und Spiel in der Wichlern ein.

Bei einem tollen Publikum unter dem Motto Flower-Power spielten

wir einige Stücke. Das Volk tobte, jubelte und dementsprechend war auch die Temperatur. Der Schweiß lief in Strömen. Nach unserem tollen Auftritt wurden wir draussen vor dem Restaurant mit einer Erfrischung bewirtet.

Im Grunde genommen war jetzt Auflösung, und wir konnten den Abend nun frei gestalten. Die einen gingen wieder ins Restaurant, um am grossen Fest teilzuhaben. Die anderen standen draussen und unterhielten sich über den gelungenen Auftritt, und die restlichen begaben sich langsam wieder nach Hause. Und so neigte sich dieser 29. Januar 1994 dem Ende zu.

Ich hoffe liebe Ruth, Du und andere Leser haben einen kleinen Eindruck vom AMOK-Ball erhalten. Mit Gruss

Sabrina

Happy-Hour im «Broadway»

Samstag, 5. Februar 1994, Dancing "Broadway". Treffpunkt der Schönsten, der Reichsten, der Besten, der Geselligsten oder kurz gesagt, ein Stelldichein der Krienser- und Luzerner Fasnachtsprominenz.

Die Chacheler-Musig hatte zur 1. Happy-Hour ins "Broadway" geladen und die Gäste folgten in grosser Zahl dieser Einladung. Sie kamen zum Teil, wie beim grossen Wiener Opernball, in Gala oder aber im Guugger-Gwändli, rundum behaart und umhüllt von einem unbeschreiblichen Duft der neuesten Parfüm-Création "Il caprone" (zu deutsch: der Ziegenbock).

Im Nu waren die besten Plätze in diesem idealen Lokal besetzt, und die mutigsten Gäste stürzten sich bereits in die Schlacht vor dem Bierzapfhahnen. Ausgerüstet mit Tranksame harrete man erwartungsfroh der Show, die da kommen sollte. Punkt 16.00 Uhr eroberten die Chacheler, ebenfalls in Galauniform, den Saal. Mit alten traditionellen Stücken heizten sie

die schon spürbar gestiegene Stimmung noch mehr an. Die gutgelaunten Gäste stellten mit rhythmischem Schunkeln und Händeklatschen ihre Sportlichkeit unter Beweis und spornten damit die Musig zu Höchstleistungen an. Das anschliessende Gerangel um Getränke, zur Linderung der Hitzeschäden, nahm beängstigende Formen an. Die am Buffet beschäftigten und durch so manche Schlacht gestählten Alt-Chacheler liessen sich jedoch durch nichts beeindrucken und trugen so zu einer einwandfreien Bedienung der Gesellschaft bei.

Als musikalischer Leckerbissen entpuppten sich die nun aufspielenden "Marks-Brothers". Auf geniale Art und Weise und mit viel Humor gaben die sechs Nidwaldner ihr vielseitiges Repertoire zum Besten.

Nach einer kurzen Pause kam knisternde Spannung auf. Die letzten Vorbereitungen für den bevorstehenden Höhepunkt wurden getroffen. Licht- und sonstige Dis-

coeffekte wurden noch einmal durchgecheckt. Es wurde zappenduster im Saal. Begleitet von dichten Nebelschwaden zog die Chacheler-Musig mit dem Sujet 1994 vor einem begeisterten Publikum ein. Es waren nicht irgendwelche Narren, sondern zirka vierzig Till Eulenspiegel die, den "Roten Oktober" intonierend, langsam die Bühne des "Broadway" in Beschlag nahmen. Der nun folgende Block war gespickt mit neuen Stücken, vom Evergreen über einen Samba bis hin zur "Swiss Lady" samt Alphorn. Auch der letzte Zweifler musste nun einsehen, dass die Chacheler für die bevorstehende Fasnacht sujetmässig und musikalisch bestens gerüstet sind.

Einen würdigen Ausklang fand die Happy-Hour mit dem zweiten Auftritt der "Marks-Brothers". Mit ihren spontanen Gags und ihrer Virtuosität setzten sie einen tollen Schlusspunkt unter einen gelungenen Anlass.

Edgar Broch

happy hour



11.2.1995

ebu-SYSTEM

Buchhaltung Steuererklärungen Computer Hard- und Software

Beratung und Verkauf
Entwicklung von Individualsoftware

Ihr EDV-Partner für PC-Systeme auf dem Platze Küssnacht

Offizieller Fachhändler von:

Canon Microsoft

ernst-beat unternährer

bahnhofstrasse 4
6403 Küssnacht a.r.
tel. 041 81 48 49

Altchacheler

Schmutziger Donnerstag

Da schrillt der Wecker um halb drei,
ist diese Nacht denn schon vorbei?
Kaum zu glauben aber wahr,
der Schmutzige Donnerstag ist da!
Kein Mensch verlangt von mir aufzustehen,
doch die Müdigkeit wird bestimmt vergehen.
Ich schau aus dem Fenster, der Himmel ist klar,
na wenigstens das Wetter wird wunderbar.
Die warme Dusche tut wirklich gut,
nun hab ich wieder neuen Mut.
Die Toilette ist im Nu beendet,
sich nun auch schon der Taxifahrer meldet.
Im Schlüssel sitzen halbwache Gestalten,
was die wohl von der Fasnacht halten?
Es gibt welche, die sind beim Gipfeli essen,
jemand anders hat die Trompete vergessen.
Die Instrumente werden gestimmt,
auch bei uns die Tagwache beginnt.
Das Frühstück schmeckt herrlich wie jedes Jahr,
auch der Service klappt wunderbar.
Es gibt ein paar, die träumen süss bis um sieben,
ob die wohl so richtig die Fasnacht lieben.
Die lieben Gspändli wollen sie per Telefon wecken,
und wir werden Euch noch Jahre necken.
Ein Blick aus dem Fenster, s'ist kaum zu glauben,
er lässt uns fast wieder ans Christkind glauben.
Schneeflocken fallen nass und schwer,
wo kommt denn plötzlich der Winter her?
Beim Spieler spielen wir dann im Hof,
doch dieses Wetter ist einfach doof.
Die Kleider werden nass und nasser,

unsere Stimmung war auch schon besser.
Um zehn ist dann der nächste Termin,
bis dahin wir in eine Kneipe ziehn.
Etwas besser ist das Wetter um zehn,
wir können wieder weiter gehn.
Beim Nordmann spielen wir einige Stücke
und das wie immer ohne Lücke.
Wir werden versorgt mit Speis und Trank
und sagen dafür recht herzlichen Dank.
Wir kommen gerne wieder im nächsten Jahr,
das ist kein Märchen, es ist wahr.
Wir ziehen weiter ins Neustadtquartier
und spielen ein paar Stücke, drei oder vier.
Der Himmel beginnt erneut zu weinen,
doch Schirme haben wir immer noch keine.
Am Abend treffen wir uns dann wieder,
unser Elio singt fröhliche Lieder.
Wir ziehen weiter durch die Stadt,
bis jeder dann doch noch genug bekommen hat.
Der Eine geht um 01.00 Uhr heim,
der Andere will noch nicht alleine sein.
Der Tag war wieder wunderschön,
es war kein Vollmond und kein Föhn.
Der erste Tag ist nun vorbei,
doch da kommt noch so mancherlei.
Das Fasnachtsfieber ist nicht zu heilen,
es nützt auch nicht's, zu Haus zu bleiben.
Der Virus kommt und dauert an,
bis die Krankheit geheilt ist am Aschermittwoch dann.

Edith



Guuggerbaum auf dem Kornmättli

*Einfach
männlich.*

WUST
HERRENMODE

Inhaber: Edwin Schertenleib
Luzernerstrasse 11 - 6010 Kriens
Telefon 041/45 53 68
Telefax 041/45 70 68

Keller
Ihr Fleischfachmann
Wir marinieren
Sie grillieren

Wir haben stets
eine grosse Auswahl
an gluschtigen
Grill-Spezialitäten
für Sie bereit.

Kriens
Luzernerstrasse 9
Parkplätze vor der Metzger
Tel. 041 - 45 44 52

KOCH

RADSPORT-LUZERNERSTR. 63-6010 KRIENS-TEL. 041-419145
Ihr Radsport-Spezialist in der Zentralschweiz

- Das Fahrradgeschäft für's BESONDERE
- Funktionelle Radsporthausratung
- Express Service/
Persönliche Beratung
- TOP Markenvertretungen

ALLESINI MARIN MOUNTAIN BIKES
COLNAGO

Mittwoch, 9. Februar 1994 - Guuggerbaum

Es war der Tag vor "Schmudo", also hiess es, den Guuggerbaum aufzustellen. Wir besammelten uns um 18.00 Uhr beim Restaurant Schlüssel. Zu meiner Ueberraschung kamen sehr viele Chacheler trotz bissiger Kälte zu diesem Schauspiel. Aber einen richtigen Fasnächtler kann keine Kälte abhalten. Nur vermissten wir noch die Hauptpersonen Hans und Ruth, die dafür verantwortlich waren, dass auch von der Chacheler-Musig ein Signet an den Baum zu hängen kam. Doch auch das klappte, Hans und Ruth waren da und anschliessend gingen alle im "kleinen Schwarzen" Richtung Mühlenplatz. Für mich als Neumitglied war meine erste Beteiligung sehr eindrücklich, vorallem als die Trommeln anfangen zu schlagen und Richtung Kornmarkt marschierten.

Trotz der schon erwähnten Kälte waren viele Leute anwesend, unter anderem viele von anderen Musigen. Plötzlich war der Lastwagen da und der Baum wurde abgeladen. Alle, die etwas aufzuhängen hatten,

rannten um ja einen guten Platz zu erwischen. Bald war es soweit, und schon hörte man ein Hämmern und ein grosses Gelächter ertönte. Das Chacheler-Emblem wurde an den Baum genagelt.

Leider musste ich das Spektakel frühzeitig verlassen, denn Mike und ich mussten den Neumitglieder-Apéro organisieren, der unter der EGG stattfand. Kaum waren die letzten Harassen am Platz, kamen auch schon die ersten Chacheler. Nach und nach marschierten Altchacheler und Chacheler ein und erquickten sich bei uns. Der grösste Knüller waren unsere "Bon-Père", darum war unser Vorrat bald weg. Etwas Mühe hatten wir mit dem Absatz von Mineralwasser, wurden doch Bier und Wein bevorzugt. Mir hat alles sehr gut gefallen, und ich hoffe, dass es allen Anwesenden Spass gemacht hat und sie sich gut amüsiert haben. Die letzten blieben jedenfalls bei uns bis es ans Aufräumen ging. Bis zur nächsten Fasnacht!!

Karin Rösli



«Wörschtli Schlacht» im Nordmann-Keller

Drückige Friitig, Bööggenacht im Grüene Bode Am 11. Februar 1994

Eine freiwillige Kleininformation war gesucht worden, und diese traf sich dann ab 20.30 Uhr im Rest. Harmonie in Kriens. Alle anwesenden Chacheler verwöhnten dort noch ihre immer trockene Kehle! Als ein Paukspieler eintraf, verabschiedete sich Petra für einen Moment und kam mit Tschinellen und Edith zurück. Bravo Edith, eine Posaune mehr ist immer gut! Der Abmarsch zur "Böögge-Nacht" im "Haase-Bode" war um 22.30 Uhr, aber natürlich nicht ohne vorheriges Konzert für "d'Berta vo de

Harmonie". Im "Haase-Bode" spielten wir dann einige Stücke. Für gewisse Leute verlief dieser Auftritt aber nicht ganz ohne Schmerzen. Der Unterschied zwischen Pauke schlagen und Tschinelle spielen spürte Petra ganz heftig in Herznähe.

Den Rest des Abends genossen die Chacheler mit "Höckle ond Süüfle" und Bewundern der zum Teil sehr originellen Masken und Bööggen.

Uschi

happy hour

s chacheli

11.2.1995

Volksfasnacht Kriens

Fasnacht ist etwas Lebendiges, Fasnacht braucht immer wieder neue Impulse, Fasnacht ist immer neu und einmalig. Um eine Alternative für die Krienser Tagwache zu finden und mehr Leben ins Dorf zu bringen, wurde in Zusammenarbeit mit der Zunft, vor allem mit Alt-Gallivater Ruedi Koch und den Vereinigten Krienser Guuggemusigen ein Versuch gestartet. Das neue Kind heisst Krienser Volksfasnacht am Rüüdige Samschtig auf dem Dorfplatz, wo immer der auch ist. Auf dem Keller-Wüest-Heggli-Lindo-Platz trafen am Samstag-

morgen sternmarschmässig die einzelnen Musigen ein. Jede gab ihr Können zum Besten. Akustisch ist der Platz sehr gut geeignet, was auch vom Publikum gut angenommen wurde. Der schöne Samstagmorgen lockte viele Zuschauer ins Zentrum. Die Krienser Bööggen waren ebenso vertreten wie die Zunft-Honoratioren. An verschiedenen Ständen konnte man sich stärken mit Wein, Glühwein und Grilliertem. Dazwischen wurde eine grosse Orangenschlacht veranstaltet. Mit der Zeit gab es doch kalte Füsse. Aber nach Hause gehen war

auch nicht drin. Darum zog das Publikum mit Musigen und Zunft in den Pilatussaal, wo die Stimmung weiter stieg.

Der ganze Anlass war ein grosser Erfolg und wird sicher nächstes Jahr wieder durchgeführt.

Die Chacheler hatten noch ein anderes Programm. Um punkt 12.00 Uhr hiess es Abfahrt nach Romont. Siehe Fortsetzung im Romont-Bericht.!!

Ruth

MATTMANN + SIDLER AG
HEIZUNGS- UND LÜFTUNGSTECHNIK



Amstutzweg 1, 6010 Kriens, Tel. 041-41 47 33

FLORIST



Luzernerstrasse 13
6010 Kriens

Mit unseren Blumen sind Sie an jedem Geburtstag dabei. Telefon genügt:

041 - 45 27 47

Den Mazda 121 GLX kaufen Sie mit Sicherheit.



Für Ihr Geld bietet Ihnen der Mazda 121 GLX Sicherheit (Seitenaufprallschutz, Servolenkung, ABS), Bequemlichkeit (elektr. Fensterheber vorne, elektr. Faltdach) und Zuverlässigkeit (1,3-Liter-Einspritzmotor mit 73 PS). Und 3 Jahre oder 100 000 km Garantie. Finanzierung oder Leasing durch Mazda Finance.

EPPER
LUZERN-ALLMEND

Horwerstrasse 81, 6002 Luzern, Tel. 041 41 11 22

Für Leute, die vorwärtskommen. **MAZDA**

2112.A6D

Güdismontag bis Mittwoch – Der Fasnacht 1994 2. Teil

Wie schon zur Tradition geworden, trafen sich die Chacheler am Güdismontagsmorgen um 8 Uhr zum „Zmorge“ im Restaurant „Minerva“. Danach zogen wir spielend zum ... nächsten Restaurant (was denn sonst!), um eine Kleinigkeit zu trinken.

Doch unterdessen wurde es Zeit für den Besuch im Altersheim Grosfeld.

Eine kleine Gruppe zog spielend, selbstverständlich so sanft, wie das von einem Chacheler noch erwartet werden kann, durch die Pflegeabteilung. Die anderen Insassen des Heims erfreuten wir mit unserem Spiel anschliessend beim Mittagessen.

Der Parcours durch das Altersheim machte uns langsam hungrig, deshalb machten wir uns schrän-

zend auf den weg zum Getränke-depot, wo wir wiederum prima verpflegt wurden.

Danach begann das fakultative Programm - sprich: Besuch des Chachelerplätzlis in der Altstadt. Während des ganzen Nachmittags traf man dort viele Chacheler, Gäste und Fans, die sich von den Altchachelern bewirten liessen. Es herrschte eine „saugute“ Stimmung.

Am Abend traf man sich wieder in Kriens, um auf dem neuen „Kellerplatz“ ein Ständchen zu geben. Der Platz eignet sich übrigens gar nicht schlecht für solche Anlässe!

Nun folgte ein Auftritt im Galusheim - ebenfalls längst Tradition. Auch die Gäste, die dort jeweils auf den Bänken stehend applaudieren und uns mächtig

unterstützen, gehören zum bekannten Bild.

Weshalb wir danach im „Grüne Bode“ sooo lange warten mussten, das wusste niemand. Doch bevor uns allen fast die Augen zufielen - ja, da passierte etwas ganz Neues: Ein Car holte uns ab, um uns zum Restaurant „Lindenhof in Luzern zu bringen, wo wir uns jedes Jahr mit einer Mehlsuppe stärken, bevor sich alle gruppenweise ins „nervenzertrende Fasnachtstreiben“ in der Altstadt stürzen.

Diese Nacht genossen wir dieses Jahr sehr! Endlich konnte jeder dann sein Kissen aufsuchen, wenn es ihn danach gelüstete! Niemand musste aufbleiben, wer es trotzdem tat, war selbst schuld!

Uersuele

AS

Infotrack AG
Bahnhofstrasse 17
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041-81 69 37
Telefax 041-81 69 30

Peter Schacher

EDV-Beratung Organisation
Analyse Programmierung
Schulung

Franz Arnet

Schuhreparaturen und
Schlüssel-Service
Orthopädische Einlagen
und Fussbettungen

Luzernerstrasse 32
6010 Kriens
Telefon 041 - 41 62 58

reisebüro sonnenberg



Wir jubilieren; Sie profitieren

GUTSCHEIN



GRATIS Reiseunfall-Versicherung

(WINTERTHUR Fr. 250'000.- bei Pauschalarrangements ab Fr. 1'000.- pro Person. Gültig bis 31.12.93.)

Wer wird sich das entgehen lassen?

SCHUHE FÜR DIE GANZE FAMILIE



DAS SCHUHHAUS MIT PF-IFF!

happy hour



11.2.1995

Punkt zwölf Uhr haben sich alle mitreisenden Chacheler beim Grünen Haas eingefunden, um den ganzen Plunder, den es zu einem vielversprechenden Wochenende in Romont braucht, im Car zu verstauen. Einzig Familie Glanzmann folgte der Einladung nicht, da sie lieber im Pilatusaal der ausgelassenen Stimmung frönte, was im Nachhinein gar nicht das Dümme war, denn an Romont ist wirklich nur die Carfahrt wichtig (Zitat Urs). Dennoch konnte Trainer Elio die ersten Auswechslun-

gen in der Mannschaft vornehmen. So kam Christa für Ruth ins Team, ebenso Renatos und die Hopfefüschtel, wobei Renatos das Dreamteam vor der Abfahrt wieder verliessen, die Hopfefüschtel hingegen die Stellung hielten. Doch auch ihr Dasein war nur von kurzer Dauer, denn die knurrenden Mägen der Chachelertruppe mussten endlich beruhigt werden. Dabei ist zu bemerken, dass verschiedenen Kreationen der Füschtelteilet im zweiten Durchgang Aufsehen erregten, wobei Monis Diagonalversion alle anderen übertraf. Nach intensiver Nahrungsaufnahme wurde standesgemäss dem Flüssigen Platz eingeräumt, wobei die Gruppe Oechslin mit Champagner in Strömen ihr Tischlein überfluteten. Im vorderen Abschnitt der Luxuskarosse entfaltete sich eine Voyeurloge, welche sich in Nähe der Plätze Haas und Joller ansiedelte. Genauere Angaben sind bei den Betroffenen einzuholen.

Ausgelassen gondelten wir Romont zu, ohne dass wir das intensive Personen- und Fahrzeugstudium auf der N 1 vernachlässigten. Dabei wurde es derart intensiv, dass der Car etwas linkslastig wurde und allmählich zu kippen drohte, hätte der Starcoiffeur nicht überholt. So entwarnte sich die Situation, und endlich erreichten wir Romont. Kaum angekommen, frischten wir unsere Französischkenntnisse unter gütiger Mithilfe eines Mannes auf: "Regardez, le monsieur sur le mofa veut acheter un Stumpen." Ebenso wurde eine herzliche Begrüssung der Welschen geübt: "Bonjour, vous êtes tous des types glaciers." Nun ging alles rüddig schnell; kaum Bier und Pastis bestellt, herunterstürzt und bezahlt, in den Car gestiegen und schliesslich zum Start des Umzuges gefahren. Ein erster Blick auf die bevorstehende Etappe verriet nichts Gutes. 200 Meter Anlauf und dann folgte ein Bergpreis, welcher einer Pyrenäen- etappe in der Tour de France in nichts nachstand. Dazu kommt noch ein bissiger Gegenwind, welcher unsere Kopfbedeckung arg verheddelte. Und auf in den Kampf, blasend mit Schlagseite, keuchend nach Spiel und ohne Ende. Aber siehe da, auch wir erreichten das Ziel: den Platz vor

dem Gemeindesaal, welche wir im Verlauf des Tages noch näher kennenlernen sollten. Nun folgte der Auftritt des Chacheler - Fanfaren - Ensembles, welches durch Peter Schacher glorios geführt wurde. Nach dieser Einlage währte man sich am Sächsliüüte, doch der Böög aus Romont brannte schneller und kippte nicht um. Ob dies am grandios vorgetragenen Jubi-Marsch lag, wissen die Götter. So zogen wir nach diesem sehr feierlichen Akt

ROMONT 12./13. FEBRUAR 1994

von dannen, um unsere Unterkunft zu beziehen. Freude herrschte, als jeder in der megastarken Turnhalle eine Bicomatratze, Modell Parterre vorfand. Danach folgte eine Pause, wo die Chacheler sich innerlich gegen die Kälte wehrten und allfällige Grippeviren mit Pastis, Suze oder ähnlichem bekämpften.

Endlich war es soweit, wir durften den angesprochenen Gemeindesaal, Saal zum 1., besuchen. Dabei war die Motivation eher klein, was dem Musikalischen aber nichts anzuhaben vermochte. Nein, im Gegenteil den Mitgliedern der anderen Musigen standen die Kiefer auf den Knien an ob unserer Darbietung. Das anschliessende Bierchen konnte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Hunger sich nun noch stärker bemerkbar machte, was unseren Führer dazu bewog, endlich den Verpflegungsposten aufzusuchen. Doch wie heisst es so schön, die Letzten werden die Ersten sein und so kam es auch. Zuletzt in dieser Halle eingetroffen, Essen gefasst, Getränk selbst bezahlt, Platz genommen, Gabel angesetzt und schon sollte man wieder den anderen beim Monsterkonzert helfen. Dies war nun doch zuviel verlangt, erst wurde gegessen. Aber dass dabei andere ihr "Können" zum Besten gaben, war doch etwas störend, denn laut kommt ja schliesslich vor schön. Einzig Zanobi konnte sich für kurze Zeit diesem ohrenbetäubenden Getute verschreiben, während eine Vielzahl der Chacheler ihren Sitzplatz mit einem Stehplatz im Gang tauschten. Nach kurzer Diskussion verliessen wir diesen sagenhaften Ort und suchten die nahegelegene Harmonie auf, wo wir auf Joller, Meck und Präsi Bitzi stiessen. Dieses Meeting erfreute uns derart, dass wir uns ein gepflegtes Ständchen brachten. Kaum abgessen, ertönte aus den Kehlen der erwähnten verlorenen Söhne folgendes herzergreifendes Liedchen: Flipper, Flipper, mein Freund aus den Bergen, jeder kennt ihn, mein Buschkängurin; detaillierte Gesangsanleitung ist bei Meck zu beziehen.

Es ging weiter, Saal die 2. stand auf dem Programm. Motivation und Konzert siehe Saal die 1.. Einzig beim Auszug der Chacheler

ereignete sich eine Neuigkeit. Ein Zuhörer jüngeren Jahrgangs verwechselte Haasens Bass mit einem Aschenbecher, was unserem Jögu weniger gefiel. Doch nach kurzem einseitigem Wortwechsel war auch diese Angelegenheit erledigt. Nun ging's nach gewohntem Muster weiter: Beiz - Spiel - Trank ... Doch gegen Mitternacht kam es zum Saal die 3a. Dies geschah beim Einmarsch, da die Band nicht aufhören wollte, wir hingegen im Treppen-

haus zu spielen begannen, was dann beim Saaleingang zu einem wahren Chaos führte, so dass der hintere Teil der Chacheler mit lautem "Jetzts längets" die Flucht ergriffen und nur ein energischer Präsi Bitzi das Blatt zur Version Saal die 3b. wenden konnte. Nach getaner Arbeit, Motivation und Konzert siehe Saal die 1., gingen wir, relativ feucht nach aussen aber trocken im Innern, erneut in die Harmonie. Es wurde getrunken, gelacht, geblödet und allmählich bekamen wir die erste Mühe mit den Augen, wobei der Spezialist dieser Disziplin von der Wirtin sogar höflich darauf hingewiesen wurde, dass es wohl besser wäre, sich nun langsam in die Waagrechte zu begeben. Dies machten nun auch eine Mehrheit der Chacheler. Nur ein paar wenige blieben noch sitzen, bis erneut Oechslin wieder auftauchte, um Sandwiches aufzutreiben, dieses Unterfangen aber in der Harmonie nicht erfüllen konnte.

Was dazwischen in der Unterkunft losging, kann ich nur dem Erzählten nach berichten. Offenbar zog es einige in die Unterkunft. Andrea und Moni gesellten sich etwas später mit einem Tablett Pastis auch dazu, worauf sich eine "glatte" Runde entwickelte, welcher aber bald der Pastis ausging. Doch die Haasen anboten sich, eine neue Flasche zu besorgen. Doch was ist eine solche Runde ohne etwas zu essen? Während man nach einem Auserwählten suchte, trafen die Oechslins ein. Mit ein wenig Ueberredungskunst konnte Peter als Eilbote überzeugt werden. Doch eben diesen Peter trafen wir wie erwähnt wieder in der Harmonie.

Schliesslich zog es auch die beiden Bitzis und mich in die Unterkunft. Dort angekommen, trafen wir ein herrliches Gelage an, welches sich lautchaotisch mit Witzen unterhielt und jeden Neuankömmling ebenso begrüßte. Für unser Grüppchen war dies doch etwas zuviel, so dass wir nur die Flöte deponierten und schnurstraks wieder Richtung Lion d'Or abzogen. Doch wen trafen wir da ausser Hubi und Schachi noch an? Richtig vermutet, Eilbote Oechslin, der immer noch seinem Auftrag hinter-

her... Dies störte uns wenig, denn das bekannte Getränk stand bereits wieder auf der Theke, und Schachi haderte mit der Zeit, hatte er doch auf Mitternacht abgemacht, um in ein nahegelegenes Hotel zu fahren und dort zu nächtigen. Mittlerweile standen aber die Zeiger auf ca. zwei Uhr, was Schachi veranlasste, in besagtes Hotel anzurufen, worauf er dann per Privattaxi abgeholt wurde. Uns schwebte aber eine köstliche Episode vor, da nämlich

auch Ruedi in dieses Hotel gezogen war und eventuell nun in Schachers Bett liegen könnte. Inzwischen hatte Oechslin sein Ziel erreicht und eilte zur Unterkunft, wo er seinen 45-minütigen Ausflug erfolgreich beendete. Mit frischgebackenen Brötchen, Salami und Bier erfreute er die mittlerweile 13köpfige Delegation. Die Turnhalle füllte sich langsam aber sicher, doch dies hielt die Runde nicht auf, ihr Liederrepertoire, welches von der Vogelwiese über PGL-Märschli und Go west bis zu Frère Jacques führte, lautstark darzubieten, daneben Eis geschossartig zu verteilen und andere auszukitzeln waren nur Zugaben. Doch obwohl Haasi alle Leute in der Halle darauf hinwies, dass jegliche Reklamationen der Chachelerleitung mitgeteilt werden können, und Gasball allen freundlich mitteilte, er besässe noch Einzahlungsscheine, kam nie eine Reklamation. Um ca. drei Uhr, als die 13-er Runde langsam entschied, auch ein paar Minuten zu schlafen, ertönte aus der hintersten Ecke eine überschlagsmässige baslerartige Stimme: "Gönd er gfelligsch uuse go rauche, doo hetz no Chend ede Turnhalle!" Dazu meinte Haasi: "Bes doch ruhig, ech mache grad eis!" Darauf die unbekannte Stimme: "Ech fends eifach en verdamnti Frächheit, wenn Chend do schlofet, zrauche also gönd sofort use". Andrea kam Haasi zuvor: "Muesch d'Chend halt nächstmol deheime lo, und übrigens vo üs raucht niemer, ech wörd's emol mit französisch versueche." Danach folgten einige energische Worte zwischen der Baslerkrähe und einigen Welschen, knapp ging es an einem Handgemenge vorbei. Das Chacheler-Grüppchen zog es nun vor, unter die Decke zu kriechen und sich möglichst unauffällig zu verhalten.

Von all dem bekamen wir im Lion d'Or natürlich nichts mit, und als wir uns so um vier Uhr niederlegten, herrschte eigentlich Ruhe. Aber weit gefehlt mit Ausschlafen. Um punkt acht Uhr ging der Weckdienst aus Basel los, worauf Mike meinte: "Säll hätt'sch ned sage sotte, du Dubel!". Auch bei mir machte sich ein Adrenalinanstoss bemerkbar, doch zog ich es vor, ungeduscht aber immerhin gezähneputzt mein

Wärchen zu packen und Richtung Lion d'Or zu fliehen. Dort ging es munter weiter, denn Präsi Bitzi war in weiser Voraussicht vor dem Weckdienst geflohen und frönte bereits dem mittlerweile bekannten Getränk, welches auch als Apéro vor dem Z'morge vorzüglich schmeckt. Doch nun kam wieder der Hunger auf, und wir begaben uns in Säli, wo die Vorbereitungen für unser Frühstück zaghafte liefen. Doch chachelerlike nahmen wir das

Heft selbst in die Hand, so dass zu Spitzzeiten bis

zu sechs Chacheler in der Küche standen. Dabei bewies Joller einmal mehr sein Servicegeschick, und Oechslin kochte 3-Minuten-Eier für eine ganze Armee. Auf alle Fälle schmeckte es allen Beteiligten sehr. Allmählich gesellte man sich wieder an die Theke, wo auch Schachi wieder anzutreffen war. Zu unserem Leidwesen kam es leider nicht zur befürchteten erhofften Episode. Dies bewog uns erneut zu bestellen, was der Wirtin nur ein: "Ils sont fous, les suisses allemands!" entlockte. So gegen elf Uhr hiess es einpacken, Car füllen, ein letztes kurzes Platzkonzert und tchüss und weg. Kaum abgefahren, lüfteten die Haasen ihr Geheimnis, hatten sie doch alles dabei, damit wir auch bis Kriens nicht auf das bekannte Getränk verzichten mussten. Vorne wurde gepastist und hinten zusehends geschlafen, so dass nicht einmal eine Mittagsrast eingelegt wurde, was nachträglich auch richtig war, denn sonst hätten wir noch die überaus spannende Radioreportage über die Olympiaabfahrt verpasst. Doch nach Heinzers Bindungsbruch (böse Zungen behaupteten, er liesse sich scheiden, weil er keine feste Bindung wolle) entfalteteten sich die kühnsten Theorien, so auch dass der liebe Heinzer wohl den Belag oben gehabt habe.

Fröhlich und ausgelassen trafen wir so gegen ein Uhr wieder beim Grünen Haas ein, wo die Grinde im Sous-sol deponiert werden konnten. Der liebe Hunger trieb einige noch in die Hohle Gasse zum "Haube Güügu". Neben Reminiszenzen dieses Wochenendes und Vorfreude auf unsere Fasnacht gerieten Robi und Elio in einen kleinen Kübelwettbewerb. Doch so gegen vier Uhr nachmittags zog es uns heim, um die letzten Vorbereitungen auf die verbleibenden Fasnachtstage zu treffen.

Balz

happy hour



schacheli

11.2.1995

Güdisdienstag

Vor dem Umzug trafen wir uns diesmal in der Kegelbahn des „Grünen Bodens“ und stimmten uns für den Krienser Umzug ein. Dieser lief denn auch völlig problemlos ab (sieht man von geschwollenen Lippen, schmerzenden Rücken und Blasen an den Füßen ab). Ich glaube, den Kriensern hat unser Sujet gefallen. Schade ist nur, dass unser „Till“ eine so grässliche Fratze hatte, denn diese entlockte den Zuschauern kaum ein Lächeln. Hingegen hörte man immer wieder Lob, was das ganze Bild und die Kleider betraf.

Nach dem Umzug stärkten wir uns im Hotel Pilatus für den furiosen Abschluss am Abend - das Monster!

Frühzeitig liefen wir vor der Hauptpost ein - um uns eine gute Startnummer zu sichern. Obwohl

wir dort immer etwa eine Stunde warten müssen, wird die Zeit nie lang. Fast wie bei einem „Small Talk“ steht man mit Bechern herum, schwatzt und lacht und bewundert oder kritisiert andere einmarschierende Musigen - bis es endlich heisst: „Grende ufsetze!“ Und dann geht es los!

Tausende waren wieder hergekommen, um sich dieses kakaphonische Spektakel anzusehen und anzuhören.

So schaurig-schön und laut tönt es denn auch in den engen Gassen, dass einem ein Schauer über den Rücken läuft.

Trotzdem waren wir nach der Spreuerbrücke „auf dem Hund“ und waren richtig froh, dass uns jetzt ein feines Nachtessen im „Schlüssel“ winkte!

Wieder voller Tatendrang und

begierig darauf, die letzten Stunden der Fasnacht noch richtig auszukosten, zügelten wir danach durch die Altstadt. Die frühen Morgenstunden verbrachten wir im Restaurant „Hopfenkranz“. Einige allerdings soll es wiederum in die Altstadt gezogen haben und es wurde erzählt, ein „Buebezögli“ habe sich erst bei Tagesbeginn auf den Heimweg gemacht.

Und fällt es einem auch schwer, in der letzten Fasnachtsnacht den Heimweg anzutreten, ein kleiner Trost bleibt - die nächste Fasnacht kommt bestimmt - und wir treffen uns ja am Mittwochabend schon wieder im „Hopfenkranz“, um ein letztes Mal bei Renato und Margrit (leider, leider!) unsern „Schlummerbecher“ zu trinken.

Uersuele

Unbekannte Bekannte

Sie ist eine stattliche Chachelerin mittleren Alters und es bedürfte eigentlich keiner besonderen Beschreibung. Sowohl in unserer Musig als auch in Kriens ist sie bestens bekannt.

Ihrem fröhlichen Lachen und ihrem Charme kann niemand widerstehen. Ihre offene Art macht sie überall beliebt. Wenn sie nicht gerade mit oder für die Chacheler unterwegs ist, lehrt sie mit viel Elan Erste Hilfe und gibt Kurse im Zivilschutz.

Toleranz und Grosszügigkeit stehen bei ihr gross geschrieben. Zu allen ist sie freundlich und kameradschaftlich, ohne aber sich selbst aufzugeben. Sie weiss, was sie will. Ihre Hilfsbereitschaft ist bei uns Chachelern schon fast sprichwörtlich. Ob jemandem an einer „strategisch wichtigen“ Stelle eine Naht platzt oder der Kopf zum Zerspringen hämmert, sie kann helfen. Stets führt sie Nähzeug und eine umfangreiche Apotheke mit. Aber auch bei andersartigen Problemen hilft sie mit Rat und Tat.

Für die Chacheler, zu denen sie schon seit Urzeiten gehört, ist sie so etwas wie eine Mutter, obwohl sie andererseits wie ein Schulmädchen zu jedem Schabernack aufgelegt ist. Für Hänseleien ist sie ein dankbares Objekt, sie geniesst sie und spielt mit. Nur wenn sie unter Migräne leidet, dann ist es gar nicht mehr lustig mit ihr.

Im Privatleben ist unsere Bekannte mit dem Koller Hans verheiratet. Auch ihn umsorgt sie liebevoll und wird nur selten ungeduldig. Dann aber verstehen wir das sehr gut!

Ja, sie ist einfach ein Prachtskerl - unsere Koller Ruth - genannt Rütü oder Rututu.

Uersuele



Ruth und eines ihrer Hobbys

Unsere Jubilare...

Hans Koller	12. Oktober 1994	60 Jahre jung
Seppi Kreienbühl	27. November	60 Jahre jung
Philippe Bünter	29. April 1994	40 Jahre jung

BOX, die neue Haushaltversicherung der «Winterthur».



Markus Rast
Inspektor
Maihofstr. 31
6004 Luzern
Tel. 041/36 46 66

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Unsere Neuen

Name: Haas Mike

Hauptbeschäftigung tagsüber:
Gartenhag- und Landstreicher

Lieblingsbeschäftigungen:
Schlagzeug spielen, Guuggemusig

Lieblingsessen:
Pastetli mit Pommes frites

Lieblingsgetränk:
Hopfenblütentee

Lieblingsmusik:
Heavy-Metal, Punk Rock, Funk

Kopfumfang:
55-60 cm je nach Temperatur

Kopfinhalt: Hab ich!

Schuhgrösse: 42

Temperament: unbändig



Name: Rösli Karin

Hauptbeschäftigung tagsüber:
Techn. Angestellte

Lieblingsbeschäftigungen:
Haushalt, Ausgang, Fasnacht

Lieblingsessen:
Alles was man behalten kann

Lieblingsgetränk: Rosé

Lieblingsmusik: Chacheler

Kopfumfang:
manchmal klein, manchmal gross

Kopfinhalt: Weisswein + Pernot

Schuhgrösse: 40

Temperament:
bis zum geht nicht mehr

Vonarburg

VOCO AG



Der Spezialist für

- Nähen
- Stricken
- Fasnachtsstoff und -zubehör

Kriens, Fenkernstrasse 5, Tel. 45 57 67
Luzern, Kapellgasse 9, Tel. 51 57 57

*Ob Hochzeit, Geburtstag, für jeden Anlass,
gut organisiert und dekoriert, das macht Spass.
Ob im Zelt, Garage oder zu Hause
wir liefern Ihnen alles, auch zum Schmause.*

**Getränke-Party
Deco-Ballon-Shop
Wyssmatt 1
6010 Kriens**

**Telefon 041 41 95 94
Telefax 041 41 97 70**

*Öffnungszeiten
Dienstag-Freitag
Samstag*

*08.45 - 19.00 Uhr
08.45 - 17.00 Uhr*

Über die Mittagszeit immer offen

happy hour



11.2.1995